

Daten

Der Anteil der inhaftierten Frauen im Vollzugssystem ist im Vergleich zur Zahl der männlichen Strafgefangenen gering.

Am 31. März 2021 befanden sich insgesamt

44.588

Strafgefangene und Sicherungsverwahrte in deutschen Justizvollzugsanstalten;

2.520

(circa 5,65 %) davon waren weiblichen Geschlechts. Bezogen auf den Hamburger Strafvollzug lag der Anteil der Frauen zum Stichtag mit

65

inhaftierten Frauen bei 5,15 % und damit unter dem Bundesdurchschnitt.

23 %

Bundesweit waren am 31. März 2021 der inhaftierten Frauen ausländischer Herkunft oder staatenlos. Über

53 %

der inhaftierten Frauen waren wegen Diebstahls und Unterschlagung oder Betruges und Untreue inhaftiert. Die voraussichtliche Dauer der Freiheitsstrafe liegt bei den Frauen deutlich niedriger als bei den männlichen Strafgefangenen.

42 %

Um die

der inhaftierten Frauen verblieben für neun Monate oder weniger im Strafvollzug. Bei den Männern lag dieser Anteil nur bei 30 %. Bei den Lebenslänglichen liegt der Anteil für die Männer bei 3,76 %, bei den Frauen bei 3,08 %.

Altersmäßig am stärksten vertreten waren Frauen zwischen 30 bis 50 Jahren. Diese machten einen Anteil von ca. 63 % an allen inhaftierten Frauen aus.

Die Zahlen beziehen sich auf die Stichtagserhebung 31.03.2021. Alle Zahlen ohne Untersuchungshaft.
Quelle: www.destatis.de, Fachserie 10, Reihe 4.1, 2021

Kontakt

Annette Volkmann

Justizvollzugsanstalt Billwerder
Teilanstalt für Frauen

Dweerlandweg 100
22113 Hamburg

Tel.: +49 (0) 40 428 878-0

E-Fax: +49 (0) 40 427 989-201

E-Mail: annette.volkmann1@justiz.hamburg.de



Anfahrt mit dem öffentlichen Nahverkehr:

S-Bahnlinie S2 bzw. S21 bis zur Station Billwerder-Moorfleet

Die Anstalt liegt von der Haltestelle ca. 1,5 km entfernt.

Anfahrt mit dem Auto:

BAB 255 bis zum Kreuz HH-Süd,
BAB A1 Richtung Lübeck bis zur Abfahrt HH-Moorfleet/HH-Billwerder



Partner in: Ausbildung, Qualifizierung & Integration

März 2022



TAF

**TEILANSTALT
FÜR FRAUEN**

Daten und Fakten



Frauen im Hamburger Strafvollzug

Hamburg verfügt insgesamt über 133 Haftplätze für Frauen.

Davon sind 96 Haftplätze dem geschlossenen Vollzug der Teilanstalt für Frauen in der JVA Billwerder zuzuordnen. Sie ist zuständig für den Vollzug von Freiheitsstrafe an weiblichen erwachsenen Verurteilten und die Untersuchungshaft an weiblichen Gefangenen (Jugendliche und Erwachsene). In Einzelfällen können bis zu vier Mütter zusammen mit ihren Kindern untergebracht werden.

Inhaftierte Frauen mit der Eignung für den offenen Vollzug werden in die JVA Glasmoor verlegt. Sie verfügt über 19 Haftplätze. Für kurzfristige Unterbringungen, z. B. nach Festnahme oder Überstellung, stehen in der Untersuchungshaftanstalt bis zu 17 Haftplätze zur Verfügung.

Die Teilanstalt für Frauen (TAF)

Die TAF

- wurde im Mai 1997 als Teilanstalt der JVA Hahnöfersand eröffnet und 2002 mit Fertigstellung des zweiten Bauabschnittes auf 95 Haftplätze erweitert. Im März 2016 wurde die TAF in die JVA Billwerder verlagert;
- hat rund 50 Mitarbeiter*innen, sechs davon sind über einen externen Anstellungsträger in der TAF in Vollzeit beschäftigt. Zusätzlich sind weitere Mitarbeiter*innen sowohl auf Honorarbasis als auch ehrenamtlich tätig. Die Behörde für Schule und Berufsbildung entsendet für den allgemeinen und berufsbildenden Bereich insgesamt fünf Kräfte (z. T. in Teilzeit);

- ist eine konzeptionell eigenständige Vollzugseinheit und zieht ihre fachliche Stärke aus der überschaubaren Größe der Organisationseinheit, der Flexibilität und der multiprofessionellen, ergänzenden Zusammenarbeit der unterschiedlichen Berufsgruppen;
- bietet ein eigenes Integrationsmanagement vom Beginn der Inhaftierung, über den offenen Vollzug bis hin zu sechs Monaten Nachbetreuung an.

Der Frauenvollzug erfordert die Förderung der Chancengleichheit bei der sozialen und beruflichen Wiedereingliederung von Haftentlassenen. Der Genderansatz ermöglicht die Anerkennung der Lebensrealitäten von Frauen unter Einbeziehung ihrer Biographien, sozialen Einbindungen und Rollenbildern bis hin zu ihren Straftaten.

Die konzeptionelle Arbeit der TAF ist auf Grund der vielfältigen Anforderungen geprägt von einer frühzeitigen und breitgefächerten Vernetzung mit externen Beratungs- und Unterstützungsangeboten (z. B. Schuldnerberatung, AIDS-Hilfe, externe Drogenberatung, stationäre Drogenentwöhnungseinrichtungen, Psychotherapie).

Aufgrund der massiven Suchtproblematik inhaftierter Frauen sieht das Konzept u. a. ein ausstiegsorientiertes Behandlungsangebot vor. Die Sprechstunden der externen Drogen- bzw. Suchtberatung finden vor Ort statt. Zusätzlich gibt es wöchentlich ein Gruppenangebot.



Inhaftierte Frauen

- Um die 70 % haben Erfahrungen mit legalen und illegalen Drogen;
- die durchschnittliche Verweildauer in der Strafhaft beträgt 10 Monate;
- der überwiegende Teil der Delikte ist der Eigentumskriminalität, besonders auch im Zusammenhang mit Betäubungsmittelmissbrauch, zuzuordnen.

Angebote

Innerhalb des Ausbildungs- und Qualifizierungsbereiches:

- **Gastronomie/Hauswirtschaft** (Ausbildung und Qualifizierung) und Textilpflege;
- **Gebäudereinigung** (Ausbildung und Qualifizierung) und Textilreinigung;
- **IT & Büromanagement** (Qualifizierung);
- **Betreuung & Pflege** (Qualifizierung);
- **Grundbildung**;
- **berufsbezogener Fachunterricht**;
- **Deutsch als Fremdsprache** und **Alphabetisierung**.

Innerhalb anderer Bereiche der Anstalt:

- **Hausreinigung** (Teil-Qualifizierung);
- **Warenkammer** (Teil-Qualifizierung).